



# Inhalt

Kennzahlen	2
Gut unterwegs, Herausforderungen bleiben	3
Organisation	6
Betriebsrechnung	8
Bilanz	10
Anhang	11
Bericht der Revisionsstelle	30
Vorsorge von A bis Z	32

## Kennzahlen 2014

---

Deckungsgrad	114,4 %
Performance	6,8 %
Anzahl Destinatäre	14 183
Bilanzsumme	5,4 Mrd. CHF

---

## Gut unterwegs, Herausforderungen bleiben



Martin Schwab, Stiftungsratspräsident (links)  
 Ronald Schnurrenberger, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die PKE blickt auf ein weiteres gutes Jahr zurück:

- Die auf dem Vorsorgevermögen erzielte Rendite war auch 2014 mit 6,8 % dank einem erfreulichen Börsenjahr überdurchschnittlich.
- Am 1. April 2014 sind 13 Unternehmen mit rund 2400 Versicherten und einem Vermögen von 955 Mio. CHF aus der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft aus- und in die PKE Vorsorgestiftung Energie eingetreten. 2015 werden weitere 15 Unternehmen mit einem Vermögen von rund 390 Mio. CHF in die PKE Stiftung übertreten. Damit wird die PKE ein Vermögen von knapp 6 Mrd. CHF verwalten und beinahe doppelt so gross sein wie die PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft.
- Die Altersguthaben der Aktivversicherten werden 2015 einmalig mit 3 % verzinst.
- Der Risikobeitrag wurde ab 1. Januar 2015 von 2,8 % auf 1,0 % gesenkt.

Die in den letzten Jahren vom Stiftungsrat ergriffenen Massnahmen waren richtig und zeigen Wirkung!

### Erfreuliches Börsenjahr 2014

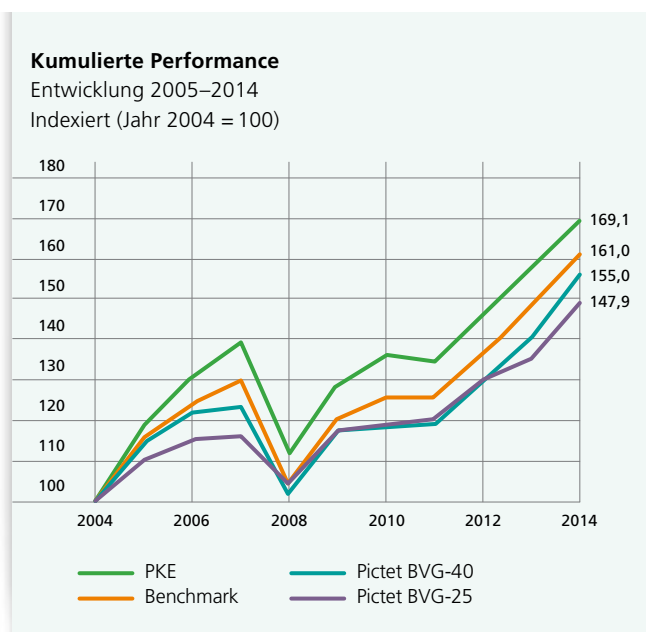
Die Konjunktur, vor allem in den USA, Deutschland und in der Schweiz, hellte sich langsam auf. Erwartete Zinserhöhungen blieben jedoch aus, weil die Finanzmärkte unter dem Einfluss der Geld- und Währungspolitik nicht wie erwartet reagierten.

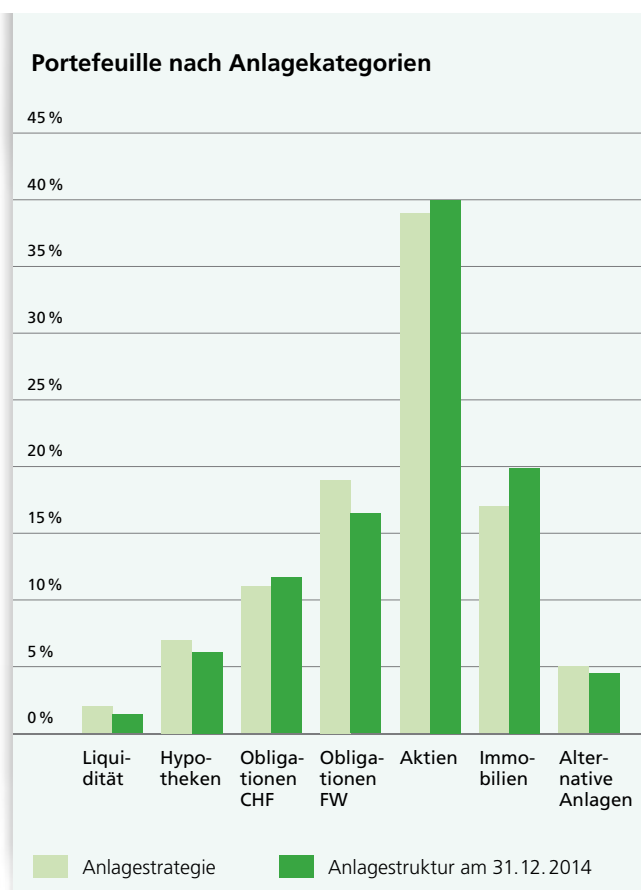
2014 erzielte die PKE auf ihrem Vermögen eine Rendite von 6,8 %. Die Beiträge aller Anlagekategorien waren positiv. Bei den Aktienanlagen war die Rendite erneut ausserordentlich gut. Unser Immobilienportfolio hat wieder überdurchschnittliche Erträge erzielt. Auch die Obligationen profitierten von der äusserst lockeren Geldpolitik der Zentralbanken. Die strategische Währungsabsicherung unserer Anlagen wirkte sich ertragsmindernd aus.

Die Kapitalanlagen der PKE liefern seit Jahren überdurchschnittliche Erträge. 2014 wurde die PKE-eigene Benchmark zwar nicht erreicht. In den letzten zehn Jahren hat die PKE die Benchmark und die Pictet-Indizes, die Referenzgrössen für viele Vorsorgeeinrichtungen, hingegen deutlich übertroffen.

### Finanzielle Situation der PKE

Dank dem guten Resultat erhöhte sich der Deckungsgrad von 110,9 % auf 114,4 %. Mit einem Deckungsgrad von 114,4 % bei einem technischen Zinssatz von 2,5 % steht die PKE solide da. Sollten die Börsen 2015 nach unten korrigieren, ist die PKE gewappnet und verfügt über Reserven. Die PKE konnte den Kursrückgängen nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses Mitte Januar 2015 gut standhalten. Falls die Schweizer Zinsen langfristig auf dem gegenwärtigen Niveau bleiben, wird die Reserve jedoch kontinuierlich aufgezehrt.





### 3 % Zins für 2015

Der Stiftungsrat hat im Rahmen seiner Kompetenzen die Verzinsung für 2015 einmalig auf 3,0 % festgelegt. Dieser Zins gilt für alle Guthaben der Aktivversicherten, das heisst für die Altersguthaben der Basisvorsorge, die Sparkonten «Sparen 60» und die Guthaben in der Zusatzvorsorge.

Der Stiftungsrat will die Versicherten an der guten Performance der letzten drei Jahre teilhaben lassen. Die hohe Verzinsung soll zudem ein Ausgleich für die Einbussen der letzten Jahre wegen der Reduktionen des Umwandlungssatzes sein.

Der Zins von 3,0 % liegt weit höher als der BVG-Mindestzins. Der Bundesrat hat diesen für 2015 bei 1,75 % belassen. Er liegt auch weit über der für 2015 erwarteten Teuerung von –1,0 % und ist erstmals höher als die Verzinsung bei unserer Schwesterkasse PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft (2,5 % Zins ab 1. April 2015). Vor allem

aber liegt der Zins erstmals über der Verzinsung der Guthaben der Rentner von 2,5 %. Dies ist ein erster Schritt, die in den vergangenen Jahren entstandene Umverteilung von den Aktivversicherten zu den Rentnern zu kompensieren.

Der Zins von 3,0 % gilt für 2015. Ende Jahr wird der Stiftungsrat über die Verzinsung im Folgejahr entscheiden. Grundsätzlich sollen die Guthaben der Aktivversicherten über die Zeit mit dem gleichen Zinssatz verzinst werden wie das Vorsorgekapital der Rentner, das heisst mit 2,5 %.

### Senkung des Risikobeitrags

Zur Finanzierung der Leistungen bei Invalidität und Tod wird monatlich ein Risikobeitrag erhoben. Bei den Leistungen nach PKE-Standard reduziert sich dieser Beitrag von 2,8 % auf 1,0 % des versicherten Lohns. Die Senkung erfolgt in zwei Stufen:

- Reguläre und zeitlich nicht begrenzte Reduktion des Risikobeitrags um 1 % des versicherten Lohns.
- Temporärer Rabatt von 0,8 % des versicherten Lohns. Der Rabatt gilt so lange, bis die Rückstellung für Versicherungsrisiken der PKE ihren neu definierten, tieferen Wert erreicht. Wir gehen von mindestens acht Jahren aus.

Der Grund für die Senkung ist der sehr gute Schadenverlauf. In den letzten Jahren sind weniger Aktivversicherte verstorben oder invalid geworden, als dies aufgrund der Annahmen erwartet wurde. Die Versicherten und Unternehmen profitieren damit direkt vom guten Risikoergebnis der PKE.

### Renten bleiben unverändert

Die laufenden Renten werden nicht angepasst. Aufgrund der fehlenden freien Mittel und der seit 2008 bestehenden erheblichen Quersubventionierung der Renten durch die Aktivversicherten muss auch 2015 auf eine Anpassung verzichtet werden. Die Teuerung ist nach wie vor sehr tief. Für 2014 berechnete das Bundesamt für Statistik (BFS) eine durchschnittliche Jahresteuering von 0 %. Für 2015 wird eine Teuerung von –1,0 % erwartet.

### Massnahmenpaket per 1. Januar 2014 umgesetzt

Das vom Stiftungsrat 2013 beschlossene Massnahmenpaket zur finanziellen Stabilisierung der PKE trat am 1. Januar 2014 in Kraft. Zu den Massnahmen gehören neben der Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,5 % die entsprechende Reduktion der Umwandlungs-

sätze, die Einführung von Nachfinanzierungsbeiträgen für laufende Renten durch die Arbeitgeber, eine leichte Senkung der anwartschaftlichen Ehegatten- und Lebenspartnerrenten sowie die Einführung einer zweiseitigen Altersrente.

### **PKE wird Sammelstiftung**

Der Stiftungsrat hat beschlossen, die PKE Vorsorgestiftung Energie am 1. Januar 2015 von der Gemeinschaftsstiftung in eine Sammelstiftung umzuwandeln. Für Unternehmen wird damit der Eintritt in die PKE attraktiver und einfacher.

Neu können sich auch Unternehmen der PKE anschliessen, die sich nicht vollständig in den Deckungsgrad einkaufen können. Für die bereits angeschlossenen Unternehmen und Versicherten ändert sich nichts. Ihre Ansprüche bleiben vollständig erhalten.

### **Neue Reglemente**

Für die Umwandlung von einer Gemeinschafts- in eine Sammelstiftung hat der Stiftungsrat am 25. September 2014 die Reglemente auf den 1. Januar 2015 angepasst. Die neuen Reglemente bringen keine Änderungen für die versicherten Arbeitnehmer und Rentenbezüger. Die Leistungen bleiben unverändert.

### **Mutation in der Geschäftsleitung**

Bernard Rasper, Compliance Officer und Mitglied der Geschäftsleitung, hat die PKE nach acht erfolgreichen Jahren verlassen. Er wird künftig ausserhalb der Pensionskassenbranche im Bereich Finanzen und Controlling tätig sein.

### **Aufhebung des Euro-Mindestkurses**

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank die seit September 2011 bestehende Untergrenze des Euro-Wechselkurses von 1.20 Franken aufgehoben. Dieser Schachzug hat die internationalen Finanzmärkte überrascht und auch die PKE-Anlagen belastet. Hochrechnungen haben ergeben, dass infolge der Neubewertung der Anlagen ein Buchverlust von ungefähr 3 % entstanden ist. Die längerfristigen Auswirkungen dieses Entscheids der Nationalbank sind noch nicht absehbar.

### **Mittel- und langfristige Aussichten**

Die Weltwirtschaft erholt sich. Vor allem in den USA scheint das Wachstum nachhaltig zu sein. Trotz dieser guten Nachrichten stehen alle Pensionskassen in der Schweiz weiterhin vor grossen Herausforderungen.

Die weltweite und speziell die europäische Schuldenproblematik ist nicht gelöst. Sie wird immer noch durch niedrige Zinsen und Garantien der Zentralbanken unter Kontrolle gehalten. Insbesondere die Währungspolitik der Europäischen Zentralbank wird dabei immer abenteuerlicher. Die Zinsen befinden sich damit heute in den meisten Ländern, besonders in der Schweiz, an einem noch nie erreichten Tiefpunkt.

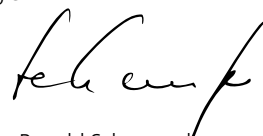
Unklar ist der Ausweg aus dieser Situation, den die Fachleute zusammen mit der Politik suchen müssen. Für eine Rückkehr zu einem normalen Zustand gibt es keine Anleitung. Eine rasche Beseitigung dieses Ausnahmezustands ist nicht in Sicht. Aufgrund der rekordtiefen Zinsen muss je nachdem auch die konservativ berechnete langfristige Rendite der PKE von 3,25 % hinterfragt werden. Zudem muss an den Kapitalmärkten – insbesondere im Euro-Raum – aufgrund des präzedenzlosen Ausweitens der Geldmenge mit grösseren Verwerfungen gerechnet werden.

Wir danken allen angeschlossenen Unternehmen und Versicherten für ihr Vertrauen. Die getroffenen Massnahmen der letzten Jahre waren einschneidend, aber richtig. Die jüngste Entwicklung bestätigt dies. Wir sind gut unterwegs, aber die Herausforderungen bleiben gross.

PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie



Martin Schwab  
Präsident des Stiftungsrats



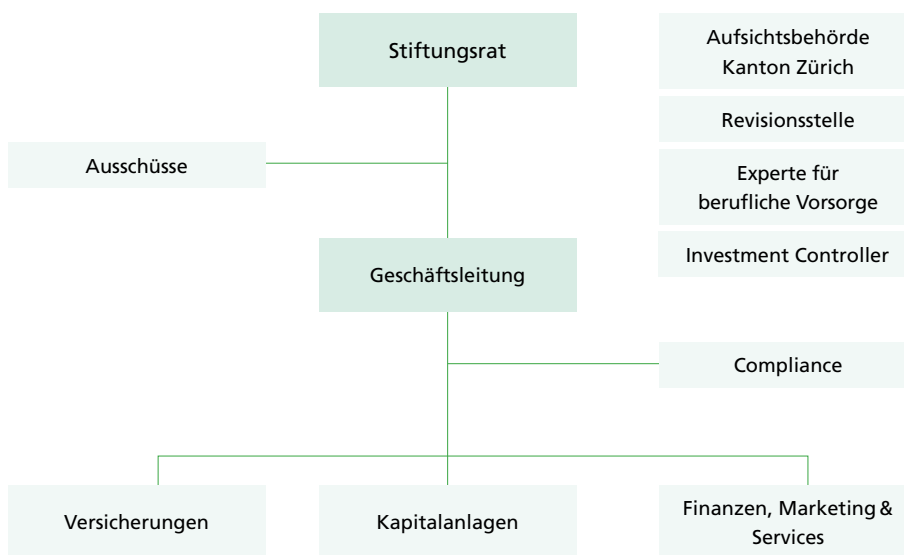
Ronald Schnurrenberger  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Organisation

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist eine Stiftung und Vorsorgeeinrichtung im Sinne des ZGB und des BVG. Sie versichert obligatorische und überobligatorische Leistungen im Beitragsprimat. Die Stiftung ist als Vorsorgeeinrichtung im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 1347 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Ihr Sitz befindet sich in Zürich, Freigutstrasse 16.

Das Vorsorgereglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1. Januar 2014) bildet die Rechtsgrundlage.

### Organigramm



## Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrats sind gewählt bis 2016. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Mitglieder sind:

Arbeitgebervertreter	Martin Schwab, Präsident*	CFO, Axpo Holding AG, Baden
	Alain Brodard	Directeur finances, administration et infrastructures, Groupe E Connect SA, Granges-Paccot
	Lukas Mäder	CFO, stv. Leiter der Geschäftsleitung, St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen
	Beat Schlegel	Senior Financial Expert, Centralschweizerische Kraftwerke AG, Luzern
	Riccardo Wahlenmayer*	Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Services, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
Arbeitnehmervertreter	Peter Oser, Vizepräsident*	Leiter Netzregion Limmattal, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
	Fridolin Dürst*	Schichtführer, Kraftwerke Linth-Limmern AG, Baden
	Burkard Huwiler	Gruppenleiter Betriebsvorschriften, Axpo Power AG, Kernkraftwerk Beznau, Döttingen
	Bernard Joos	Fondé de pouvoir, chef de projet installations hydroélectriques, Stucky SA, Renens
	Adrian Schwammberger	Leiter Netzinfrastruktur und Betrieb, AEW Energie AG, Aarau

\* Kollektivunterschrift zu zweien

## Ausschüsse

Die PKE Vorsorgestiftung Energie hat Ausschüsse gebildet, welche paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Stiftungsrats und des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft zusammengesetzt sind. Im Anlageausschuss ist zusätzlich ein externes Mitglied vertreten. Im Bedarfsfall können auch Ad-hoc-Fachkommissionen gebildet werden.

Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

- Anlageausschuss
- Versicherungsausschuss
- Rechnungs- und Revisionsausschuss
- Personalausschuss

## Geschäftsleitung

Ronald Schnurrenberger	Vorsitzender + Leiter Versicherungen
Rolf Ehrensberger	Leiter Kapitalanlagen
Bernard Rasper	Compliance Officer (bis 30.11.2014)

Revisionsstelle	BDO AG	Fabrikstrasse 50, Zürich
Experte für berufliche Vorsorge	Libera AG, Vorsorgeexperten	Stockerstrasse 34, Zürich
Investment Controller	PPCmetrics AG	Badenerstrasse 6, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG	Bleicherweg 5, Zürich
Anlageberater alternative Anlagen	SCM Strategic Capital Management AG	Kasernenstrasse 77b, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)	Neumühlequai 10, Zürich



## Betriebsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Beiträge Arbeitnehmer	7.4	65 337 883	53 865 583
Beiträge Arbeitgeber	7.5	113 669 323	92 331 265
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		-932 766	-709 681
Ordentliche Einmaleinlagen/Einkaufssummen	7.6	88 794 608	16 402 345
Entnahmen aus freien Mitteln für Einkäufe		-2 391 057	-
Kompensationseinlagen	7.7	33 976 080	36 414 635
Finanzierung Kompensationseinlagen PKE aus techn. Rückstellungen	7.7	-12 142 296	-30 300 088
Finanzierung Kompensationseinlagen Arbeitgeber aus techn. Rückstellungen	7.7	-2 457 192	-6 114 547
Finanzierung Rückstellung Kompensationseinlagen Arbeitgeber		33 359 612	-
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Einlagenfinanzierung		-70 050 982	-293 943
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		14 346 987	48 256 720
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>261 510 200</b>	<b>209 852 289</b>
Freizügigkeitseinlagen		903 448 282	207 746 107
Technische Rückstellungen	7.8	22 432 433	8 351 928
Wertschwankungsreserve	7.8	94 979 404	12 195 722
Freie Mittel	7.8	-	2 364 457
Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen	7.8	117 411 837	22 912 107
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		5 213 408	604
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		2 052 895	1 802 326
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>1 028 126 422</b>	<b>232 461 144</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>1 289 636 622</b>	<b>442 313 433</b>
Altersrenten		-134 697 543	-113 668 242
Invalidenrenten		-3 770 260	-3 407 665
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten		-32 030 645	-26 116 317
Kinderrenten		-1 136 892	-812 108
Zusatzrenten		-905 344	-985 918
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-27 918 584	-38 785 300
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-581 316	-787 335
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-201 040 584</b>	<b>-184 562 885</b>
Freizügigkeitsleistungen		-314 204 876	-77 771 663
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektiven Austritten	7.9	-33 172 674	-
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		-1 587 289	-
Vorbezüge WEF/Scheidung		-9 140 103	-8 459 505
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-358 104 942</b>	<b>-86 231 168</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-559 145 526</b>	<b>-270 794 053</b>

	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Bildung (-)/Auflösung von			
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.3	-355 779 723	-85 973 920
Vorsorgekapital Rentner		-513 062 000	-98 177 000
Technische Rückstellungen	5.6	83 905 876	10 371 635
Arbeitgeberbeitragsreserve		53 010 642	-47 253 700
Freie Mittel der angeschlossenen Unternehmen		2 391 057	-2 364 457
Verzinsung Sparkapital	5.3	-51 617 215	-43 642 557
<b>Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen, Arbeitgeberbeitragsreserve</b>		<b>-781 151 363</b>	<b>-267 039 999</b>
<b>Beiträge an den Sicherheitsfonds</b>		<b>-436 840</b>	<b>-585 003</b>
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-51 097 107</b>	<b>-96 105 622</b>
Liquidität		276 952	642 016
Obligationen/Darlehen		104 090 838	-3 101 732
Hypotheken		1 765 096	4 468 688
Aktien		253 102 696	279 457 897
Immobilien		96 853 065	31 255 290
Alternative Anlagen		45 298 448	12 777 772
Strategisches Währungsmanagement		-165 393 597	32 628 322
<b>Erfolg der Vermögensanlage</b>		<b>335 993 498</b>	<b>358 128 253</b>
Kosten der Vermögensverwaltung	6.9	-23 877 089	-17 622 245
Verzinsung freie Mittel der angeschlossenen Unternehmen		-	-26 600
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.8	<b>312 116 409</b>	<b>340 479 408</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-27 577</b>	<b>-</b>
Allgemeine Verwaltung		-4 347 584	-3 549 188
Marketing und Werbung		-175 842	-165 345
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-271 394	-201 673
Aufsichtsbehörde		-81 134	-25 037
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.10	<b>-4 875 954</b>	<b>-3 941 243</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>		<b>256 115 771</b>	<b>240 432 543</b>
Bildung (-) Wertschwankungsreserve		-256 115 771	-240 432 543
Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		-	-

## Bilanz

am 31. Dezember

<b>Aktiven</b>	<b>Anhang Ziffer</b>	<b>2014 CHF</b>	<b>2013 CHF</b>
Liquidität		61 044 334	109 217 941
Obligationen/Darlehen		1 516 154 863	1 107 846 878
Hypotheken		332 159 618	279 171 789
Aktien		2 189 126 288	1 699 242 904
Immobilien		1 056 318 489	808 354 387
Alternative Anlagen		257 735 400	184 110 654
<b>Total Vermögensanlagen</b>	6.5	<b>5 412 538 992</b>	<b>4 187 944 553</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen	7.1	33 684 911	202 516 183
<b>Total Aktiven</b>		<b>5 446 223 903</b>	<b>4 390 460 736</b>
<b>Passiven</b>	<b>Anhang Ziffer</b>	<b>2014 CHF</b>	<b>2013 CHF</b>
Verbindlichkeiten	7.2	45 959 188	28 252 362
Passive Rechnungsabgrenzungen		2 062 535	1 273 328
Arbeitgeberbeitragsreserve	7.3	13 541 008	66 551 650
<b>Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen, Arbeitgeberbeitragsreserve</b>		<b>61 562 731</b>	<b>96 077 340</b>
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.2	2 224 546 098	1 817 149 160
Vorsorgekapital Rentner	5.5	2 286 313 000	1 773 251 000
Technische Rückstellungen	5.6	196 563 612	280 469 488
<b>Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>4 707 422 710</b>	<b>3 870 869 648</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.4	<b>677 238 462</b>	<b>421 122 691</b>
<b>Freie Mittel der angeschlossenen Unternehmen</b>		<b>–</b>	<b>2 391 057</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>5 446 223 903</b>	<b>4 390 460 736</b>

# Anhang

## 1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

### 1.1 Rechtsform und Zweck / Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung ist als Vorsorgeeinrichtung unter der Ordnungsnummer ZH 1347 im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der angeschlossenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung ist eine autonome und umhüllende Vorsorgeeinrichtung; die Beiträge und Leistungen gehen über die gesetzlichen Mindestbestimmungen hinaus.

### 1.2 Urkunde und Reglemente

Urkunde	23. März 2012 (30. Juli 2012*)
Vorsorgereglement	28. November 2013
Reglement über die Teilliquidation	25. März 2014 (2. September 2014*)
Organisationsreglement	10. April 2013
Reglement betreffend Wahl des Stiftungsrats	10. April 2013
Anlagereglement	28. November 2013
Reglement zur Integrität und Loyalität	25. September 2014
Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven	22. September 2011
Reglement über die Kollektiveinkäufe und -einlagen	24. September 2009

\* Datum der Verfügungen der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

Im Rahmen der Umwandlung der PKE Vorsorgestiftung Energie in eine Sammelstiftung passte der Stiftungsrat am 25. September 2014 zahlreiche Reglemente an. Sie treten am 1. Januar 2015 in Kraft.

### 1.3 Organe, Experten und Berater

Die Informationen sind auf den Seiten 6 und 7 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

### 1.4 Angeschlossene Arbeitgeber

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen nur geringfügig verändert.

Angeschlossene Unternehmen	Anzahl
Stand am 1.1.2014	115
zuzüglich neue Unternehmen	15
abzüglich ausgeschiedene Unternehmen	-16
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>114</b>

Neu angeschlossene Unternehmen im Basisplan sind:

- Aare Energie AG (a.en), Olten
- Alpiq AG, Olten
- Alpiq EcoPower AG, Olten
- ALPIQ ENERGY SE, Niedergösgen
- Alpiq Hydro Aare AG, Boningen
- Alpiq Hydro Ticino SA, Airolo
- Alpiq Management AG, Zürich
- Alpiq Suisse SA, Lausanne
- Axpo Kompogas Engineering AG, Opfikon
- Electrosuisse Control AG, Münchenstein
- Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG, Rapperswil-Jona
- Engadiner Kraftwerke AG, Zernez
- Kraftwerke Hinterrhein AG, Thusis
- Nant de Drance SA, Finhaut
- Repower AG, Brusio

Neun Unternehmen mit gesamthaft 548 Aktivversicherten und 226 Rentnern haben die Anschlussvereinbarungen mit der PKE Vorsorgestiftung Energie aufgehoben und diese im Rahmen einer Teilliquidation verlassen.

Für zwei Unternehmen wurde die Bonusversicherung in die PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft übertragen, da die entsprechenden Basisversicherungen ebenfalls dort geführt werden. Bei fünf Unternehmen wurde die Anschlussvereinbarung aus unterschiedlichen Gründen aufgehoben (Firmenauflösung, Konkurs und Übernahme

der Mitarbeiter durch ein anderes der PKE Vorsorgestiftung angeschlossenes Unternehmen). Die Kriterien für eine Teilliquidation waren in keinem dieser Fälle erfüllt.

## 2. AKTIVVERSICHERTE UND RENTNER

### 2.1 Anzahl Aktivversicherte und Rentner

Am 31. Dezember 2014 umfasst die Vorsorgestiftung 9 431 (8 680) Aktivversicherte in den Basisplänen, 2 979 (2 429) in den Zusatzplänen und 4 752 (3 918) Rentner. Das Verhältnis der Aktivversicherten zu den Rentenbezügern beträgt neu 2,0 zu 1 (Vorjahr 2,2 zu 1).

Bei den Aktivversicherten in den Basisplänen beträgt der Durchschnitt der versicherten Löhne 75 228 CHF (73 592 CHF). Das Durch-

schnittsalter der Männer liegt bei 43,2 (42,8) und das der Frauen bei 41,5 (41,5) Jahren. Die durchschnittliche Altersrente beträgt 43 359 CHF (43 950 CHF).

Im Durchschnitt erfolgte die Alterspensionierung mit 63 Jahren (62 Jahren und 7 Monaten).

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktivversicherte in den Basisplänen</b>		
Männer	7 703	7 092
Frauen	1 728	1 588
<b>Total Aktivversicherte in den Basisplänen</b>	<b>9 431</b>	<b>8 680</b>
<b>Aktivversicherte in den Zusatzplänen</b>		
Schichtzulagen	312	323
«Bonus»	2 496	1 782
«Sparen 60»	171	324
<b>Total Aktivversicherte in den Zusatzplänen</b>	<b>2 979</b>	<b>2 429</b>
<b>Rentner</b>		
<b>Altersrenten</b>		
Männer	2 788	2 353
Frauen	370	317
<b>Invalidenrenten</b>		
Männer	112	94
Frauen	35	34
<b>Ehegatten- und Lebenspartnerrenten</b>	1 272	980
<b>Kinderrenten</b>	175	140
<b>Total Rentner</b>	<b>4 752</b>	<b>3 918</b>

## 2.2 Entwicklung der Anzahl Aktivversicherte und Rentner

	Aktivversicherte		Rentner
	Basisplan	Zusatzpläne	
<b>Bestand am 1.1.2014</b>	<b>8 680</b>	<b>2 429</b>	<b>3 918</b>
Total Zugänge			
Einzeleintritte	1 265	425	302
Kollektiveintritte	1 355	794	1 031
Total Abgänge			
Einzelaustritte	-1 321	-489	-273
Kollektivaustritte	-548	-180	-226
<b>Bestand am 31.12.2014</b>	<b>9 431</b>	<b>2 979</b>	<b>4 752</b>

## 3. VORSORGEPLÄNE UND FINANZIERUNG

Die PKE bietet verschiedene Vorsorgepläne an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der angeschlossenen Unternehmen ausgerichtet sind. Alle Vorsorgepläne basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für die Risikoleistungen auf dem Leistungsprimat. Die Vorsorgepläne unterscheiden sich in der Definition des versicherten Lohns, in der Höhe der Altersgutschriften und in der Höhe der Risikoleistungen. Der Versicherte hat die Möglichkeit, seine Altersgutschriften auf freiwilliger Basis um 2 % und ab Alter 45 um 4 % des versicherten Lohns zu erhöhen, sofern der Vorsorgeplan dies vorsieht.

Die Beiträge und Leistungen in allen Vorsorgeplänen gehen deutlich über das BVG-Minimum hinaus. Die Versicherung von variablen Lohnanteilen ist für die angeschlossenen Unternehmen über einen Schichtzulagen- und einen Bonusplan möglich. Mit dem Zusatzplan «Sparen 60» bietet die PKE den Aktivversicherten zudem die Möglichkeit, individuell Rentenkürzungen vorzufinanzieren, welche durch eine vorzeitige Pensionierung entstehen.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt über Beiträge des Arbeitgebers und der Aktivversicherten sowie über die Kapitalerträge. Die Altersgutschriften sind altersabhängig gestaffelt. Die Risikobeiträge sind altersunabhängig in Prozenten des versicherten Lohns festgelegt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Höhe der gewählten Risikoleistungen und von der gewählten Wartezeit für die Invalidenleistungen. Es werden keine Verwaltungskostenbeiträge erhoben.

## 4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Diese Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 (Stand 1. Januar 2014).

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die allgemeinen Grundsätze zur Rechnungslegung wie auch zur Bewertung sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert gültig.

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Dies entspricht auch der übereinstimmenden Umsetzung durch externe und interne Mandate und deren Überwachung. Deshalb werden sowohl die unter den jeweiligen Anlagekategorien und Mandaten

vorhandenen Kontoguthaben als auch deren Erträge den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet. Entsprechend dem Marktwertprinzip werden aufgelaufene Zinsen unter den jeweiligen Anlagekategorien (Obligationen, Hypotheken) bilanziert.

Alle auf Fremdwährungen lautenden Positionen werden einheitlich zu den Devisenkursen des Bilanzstichtags in Schweizer Franken umgerechnet.

Für die Bewertung der Immobilien Direktanlagen hat die beauftragte Wüest & Partner AG im Berichtsjahr Diskontsätze zwischen 3,5% und 4,5% (3,5% und 4,7%) angewendet, wobei der gewichtete Durchschnitt bei 3,9% (4,0%) liegt.

Anlagekategorien	Bewertung
Liquidität, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)	Kurswert; Festverzinsliche mit Marchzinsen
Hypotheken	Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen
Immobilien	Direktanlagen zum Ertragswert nach «Discounted Cashflow Methode» ohne Handänderungskosten und Steuern, jährlich durch externen Experten; Bauten in Arbeit zu den aufgelaufenen Kosten (at cost); Infrastruktur- und Immobilien-Ausland-Programme zum letztbekanntem Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Alternative Anlagen	Letztbekanntem Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Berechnung nach anerkannten Grundsätzen
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz

## 5. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die PKE trägt alle versicherungstechnischen Risiken selbst.

### 5.2 Vorsorgekapital der Aktivversicherten nach Vorsorgeprodukten

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Aktivversicherte Basisplan	2 175 403 404	1 773 757 112
Aktivversicherte Zusatzplan		
Schichtzulagen	2 155 115	1 765 249
«Bonus»	30 572 866	23 882 695
«Sparen 60»	16 414 713	17 744 104
<b>Total Vorsorgekapital Aktivversicherte</b>	<b>2 224 546 098</b>	<b>1 817 149 160</b>

Das Vorsorgekapital der Aktivversicherten enthält am Bilanzstichtag eine Ergänzung auf die Mindestleistung nach Art. 17 FZG von 10 105 CHF (47 104 CHF).



## 5.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Aktivversicherten

	Total	Basisplan	Schicht- zulagen	«Bonus»	«Sparen 60»
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>1 817 149 160</b>	<b>1 773 757 112</b>	<b>1 765 249</b>	<b>23 882 695</b>	<b>17 744 104</b>
<b>Sparbeiträge und Einlagen</b>					
Sparbeiträge Arbeitnehmer	57 016 097	52 385 598	144 887	4 485 612	–
Sparbeiträge Arbeitgeber	94 602 079	88 588 825	273 138	5 740 116	–
Ordentliche Einmaleinlagen/Einkaufssummen	76 897 835	72 988 903	24 776	820 735	3 063 421
Kompensationseinlage PKE	12 142 296	11 988 440	7 570	146 286	–
Kompensationseinlage Arbeitgeber	21 833 784	21 786 273	1 243	46 268	–
<b>Eintrittsleistungen</b>					
Freizügigkeitseinlagen	65 489 686	65 489 686	–	–	–
Kollektiveintritte	357 356 876	357 356 876	–	–	–
Einzahlungen WEF/Scheidung	2 052 895	2 052 895	–	–	–
<b>Austrittsleistungen</b>					
Freizügigkeitsleistungen	–225 941 949	–218 828 321	–18 320	–3 614 942	–3 480 366
Vorbezüge WEF/Scheidung	–9 140 103	–9 053 796	–	–2 611	–83 696
<b>Reglementarische Leistungen</b>					
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–27 918 584	–27 298 314	–	–96 383	–523 887
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	–146 835	–146 456	–379	–	–
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	–68 427 355	–66 073 963	–87 024	–1 597 437	–668 931
<b>Verzinsung des Sparkapitals</b>	<b>51 617 215</b>	<b>50 446 645</b>	<b>43 975</b>	<b>762 527</b>	<b>364 068</b>
<b>Ergänzung auf Freizügigkeitsleistungen</b>					
Abzüglich Ergänzung am 1.1.2014	–47 104	–47 104	–	–	–
Zuzüglich Ergänzung am 31.12.2014	10 105	10 105	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>2 224 546 098</b>	<b>2 175 403 404</b>	<b>2 155 115</b>	<b>30 572 866</b>	<b>16 414 713</b>

Die Höhe der Verzinsung der Sparkapitalien wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen. Im Berichtsjahr wurden die Sparkapitalien des Basisplans und der Zusatzpläne mit 2,5 % (2,5 %) verzinst.

## 5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Summe der Altersguthaben nach BVG am 31. Dezember 2014 beträgt 805 122 556 CHF (709 997 377 CHF).

## 5.5 Vorsorgekapital der Rentner nach Rentenart

	<b>31.12.2014</b> CHF	<b>31.12.2013</b> CHF
Altersrenten	1 510 162 000	1 195 657 000
Invalidenrenten	70 533 000	53 313 000
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	343 336 000	252 658 000
Kinderrenten	7 749 000	6 682 000
Anwartschaftliche Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	352 800 000	263 516 000
Zusatzrenten	1 733 000	1 425 000
<b>Total Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>2 286 313 000</b>	<b>1 773 251 000</b>

Die Verstärkung für die Zunahme der Lebenserwartung auf dem Vorsorgekapital der Rentner ist Bestandteil der technischen Rückstellung.

## 5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

<b>Technische Rückstellungen</b>	<b>31.12.2014</b> CHF	<b>31.12.2013</b> CHF
für zukünftige Umwandlungsverluste, Aktivversicherte	44 491 000	27 257 000
für die Zunahme der Lebenserwartung, Rentner	45 726 000	26 599 000
für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen	33 359 612	14 599 488
für die Senkung des technischen Zinssatzes	–	154 375 000
für Versicherungsrisiken	71 544 000	55 986 000
für die Bewertung von Rentnerbeständen ohne Arbeitgeber	1 443 000	1 653 000
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>196 563 612</b>	<b>280 469 488</b>

Mit der Rückstellung für zukünftige Umwandlungsverluste für Versicherte und für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentenbezüger werden die Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen vorfinanziert. Die entsprechenden Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven und werden schrittweise aufgebaut. Sie betragen aktuell je 2,0 % (Vorjahr je 1,5 %) des entsprechenden Vorsorgekapitals.

Die noch nicht erworbenen Kompensationseinlagen, die auf die Senkung des Umwandlungssatzes am 1. Juli 2011 zurückgehen, wurden im Berichtsjahr vollumfänglich gutgeschrieben. Die neu bestehende Rückstellung für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen umfasst freiwillige Einlagen der Arbeitgeber, die im Zusammenhang mit der Senkung des Umwandlungssatzes am 1. Januar 2014 oder bei Neuanschlüssen getätigt wurden. Sie werden einheitlich in 36 Monatstranchen erworben.

Mit der Senkung des technischen Zinssatzes auf den 1. Januar 2014 auf 2,5 % ist die entsprechende Rückstellung zur Verstärkung des Vorsorgekapitals für die laufenden Renten verwendet worden.

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient dazu, einen kurzfristig ungünstigen Verlauf der Risiken Invalidität und Tod der Aktivversicherten aufzufangen und die pendenten sowie die latenten (d.h. auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten) Invaliditätsfälle zu finanzieren.

Die Rückstellung für die Bewertung von Rentnerbeständen ohne Arbeitgeber trägt dem Umstand Rechnung, dass diesem Bestand bei einer allfälligen Sanierung keine entsprechenden Sanierungsbeiträge von Aktivversicherten und Unternehmen gegenüberstehen.

## 5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im versicherungstechnischen Bericht per 31. Dezember 2014 vom 26. März 2015 bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge unter anderem, dass:

- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven stehen. Die Wertschwankungsreserve konnte jedoch noch nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geäufnet werden;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 (Fachrichtlinie 4 für Pensionskassenexperten: technischer Zinssatz) für den Jahresabschluss 2014 3,0% beträgt. Der technische Zinssatz der PKE beträgt seit dem 1. Januar 2014 2,5% und liegt damit unter dem technischen Referenzzinssatz.
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den am 31. Dezember 2014 geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die PKE Vorsorgestiftung Energie am 31. Dezember 2014 ausreichend Sicherheit bietet, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.

## 5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Das Vorsorgekapital wurde anhand der Tarifgrundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2,5% (Vorjahr 3,5%) ermittelt. Der Umwandlungssatz wird seit 1. Januar 2014 über vier Jahre hinweg schrittweise auf 5,65% im Alter 65 gesenkt. Bei Pensionierungen auf den 1. Januar 2015 beträgt er 6,1%.

## 5.9 Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen

Am 1.1.2014 wurde der technische Zinssatz von 3,5% auf 2,5% gesenkt. Die daraus entstandenen Kosten im Umfang von 154 375 000 CHF konnten mit der Auflösung der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes in gleicher Höhe finanziert werden. Somit erfolgte die Reduktion des technischen Zinssatzes im Berichtsjahr ergebnisneutral.

## 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Deckungsgrad in % = NV / VK × 100</b>	<b>114,4 %</b>	<b>110,9 %</b>
Erforderliches Vorsorgekapital (VK)	4 707 422 710	3 870 869 648
Vorhandenes Nettovermögen für versicherungstechnische Verpflichtungen (NV)	5 384 661 172	4 291 992 339
Total Aktiven	5 446 223 903	4 390 460 736
abzüglich Verbindlichkeiten	-61 562 731	-98 468 397

## 6. VERMÖGENSANLAGE

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie ist gemäss Art. 33 Abs. 4 des Vorsorgereglements verantwortlich für die Festlegung und Einhaltung der Anlagestrategie. Als oberstes Organ trägt der Stiftungsrat die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten.

Anlagereglement	28. November 2013
Investment Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich
Global Custodian	Credit Suisse AG, Zürich
Anlageberater Private Equity	SCM Strategic Capital Management AG, Zürich
Vermögensverwaltungsmandate	keine

### 6.2 Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf den Resultaten der von der Firma c-alm AG vorgenommenen Asset-&-Liability-Analyse. Der Stiftungsrat hat sie anlässlich seiner Sitzung vom 26. Juni 2013 auf den 1. Juli 2013 in Kraft gesetzt.

Die Anpassung der Anlagestrategie infolge Änderung von Art. 53 Abs. 1 Buchstabe b BVV 2 erfolgt auf den 1. Januar 2015. Die Gesetzesänderung legt zusammengefasst fest, dass alle Anlagen, welche nicht unter den Katalog der Forderungen fallen, neu als «Alternative Anlagen» gelten.

	Strategie %	Taktische Bandbreiten %
Liquidität	2	0,0 – 10,0
Obligationen CHF	11	7,0 – 15,0
Obligationen FW	19	14,0 – 24,0
Hypotheken	7	4,0 – 10,0
Aktien	39	32,0 – 46,0
Immobilien	17	12,0 – 22,0
Alternative Anlagen	5	2,0 – 7,0

Strategische Währungsabsicherung

- Das Fremdwährungsexposure des Anlagevermögens beträgt maximal 22 %.
- Die Absicherung erfolgt in den Hauptwährungen mit folgenden Quoten:  
EUR mindestens 60 %, GBP, USD und JPY mindestens 90 %.

Am 6. September 2011 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Einführung einer Wechselkursuntergrenze für den Euro gegenüber dem Schweizer Franken von 1.20 beschlossen. In der Folge entschied der Stiftungsrat, bis auf weiteres auf die Währungsabsicherung der Europositionen zu verzichten und löste die entsprechenden Devisentermingeschäfte auf. Diese Massnahme bleibt auch mit der überarbeiteten Anlagestrategie bestehen und hebt die Maximalquote bezüglich Fremdwährungen von 22 % temporär auf. Die Absicherungen von USD, GBP und JPY bleiben bestehen.

Unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte sind gemäss BVV 2 am 31. Dezember 2014 von den Gesamtanlagen 26,8 % (27,2 %) in Fremdwährungen investiert. Davon entfällt der grösste Teil auf Aktien in Fremdwährungen. Am Bilanzstichtag beträgt der Sachwertanteil 64,3 % (60,8 %).

Die Begrenzungen einzelner Schuldner, einzelner Gesellschaftsbeteiligungen und einzelner Immobilien gemäss BVV 2 waren jederzeit eingehalten.

### 6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die PKE Vorsorgestiftung Energie nimmt wie im Vorjahr keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch.

## 6.4 Wertschwankungsreserve, Berechnung und Zielgrösse

Gemäss der seit 1. Juli 2013 geltenden Anlagestrategie müssten zur Deckung der marktspezifischen Risiken der Vermögensanlagen Wertschwankungsreserven von 16 % (16 %) des Vorsorgekapitals (inkl. technische Rückstellungen) resp. von 753,2 Mio. CHF (619,3 Mio. CHF) gebildet werden. Am Bilanzstichtag besteht eine Wertschwankungsreserve von 14,4 % oder 677,2 Mio. CHF (10,9 % resp. 421,1 Mio. CHF).

		2014 CHF	2013 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.		421 122 691	180 690 148
Zuweisung (+) Wertschwankungsreserve		+256 115 771	+240 432 543
<b>Stand der Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>in CHF</b>	<b>677 238 462</b>	<b>421 122 691</b>
	in % des Vorsorgekapitals	14,4 %	10,9 %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	in CHF	753 187 634	619 339 144
	in % des Vorsorgekapitals	16 %	16 %
<b>Wertschwankungsreserve-Defizit</b>		<b>-75 949 172</b>	<b>-198 216 453</b>
<b>Vorsorgekapital (inkl. technische Rückstellungen)</b>		<b>4 707 422 710</b>	<b>3 870 869 648</b>

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Ist die Wertschwankungsreserve vollständig geäufnet, kann bei einer Soll-Rendite von 3,2 % p.a. (Vorjahr 3,2 %) und der gültigen Anlagestrategie davon ausgegangen werden, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der Deckungsgrad von 100 % während eines Jahres nicht unterschritten wird.

Da die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve nicht erreicht ist, bestehen keine freien Mittel.

## 6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Werte per 31.12.	Strategie %	Bilanzwert CHF	2014 %	2013 %
Liquidität	2	61 044 334	1,1	2,6
Obligationen CHF	11	627 320 931	11,6	12,4
Obligationen FW	19	888 833 932	16,4	14,0
Hypotheken	7	332 159 618	6,1	6,7
Aktien	39	2 189 126 288	40,5	40,6
Immobilien	17	1 056 318 489	19,5	19,3
Alternative Anlagen	5	257 735 400	4,8	4,4
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>100</b>	<b>5 412 538 992</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

In der Darstellung wurde aus Gründen der Transparenz, der Vergleichbarkeit mit der Strategie und den operativen Mandatsinformationen die enthaltene Liquidität und deren Erträge in den jeweiligen Anlagekategorien belassen. Die Anlagekategorien am 31. Dezember 2014 enthalten Kontoguthaben von insgesamt 68,6 Mio. CHF (70,8 Mio. CHF).

Die gemäss Bilanz vorhandenen flüssigen Mittel in Höhe von 61,0 Mio. CHF (109,2 Mio. CHF), welche kurzfristig verfügbar sind, dienen der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Die in den Aktien- und Obligationendepots enthaltene Liquidität von 41,5 Mio. CHF (41,4 Mio. CHF) ist zusätzlich im Zusammenhang mit der Deckungspflicht für Kaufverpflichtungen (Short Put) zu sehen.

Die Position Immobilien besteht aus direkten (662,0 Mio. CHF) und indirekten (394,3 Mio. CHF) Anlagen. Im Rahmen der indirekten Anlagen bestehen zwei Programme. Diese decken die folgenden Anlagethemen ab:

- Infrastruktur: Das Subskriptionsvolumen dieses Programms beläuft sich auf insgesamt 25,9 Mio. CHF (14,0 Mio. USD und 10,0 Mio. EUR). Davon sind 14,1 Mio. CHF (6,6 Mio. CHF) noch nicht abgerufen. Der entsprechende Net Asset Value beträgt 11,8 Mio. CHF (5,7 Mio. CHF).
- Immobilien Ausland: Das Subskriptionsvolumen dieses Programms beläuft sich auf insgesamt 193,0 Mio. USD oder 191,7 Mio. CHF. Davon sind 139,8 Mio. USD noch nicht abgerufen. Der entsprechende Net Asset Value beträgt 50,2 Mio. CHF (36,6 Mio. CHF).

Die kollektiv gehaltenen «Alternativen Anlagen» bestehen aus Hedge Funds in der Höhe von 87,8 Mio. CHF (78,8 Mio. CHF), Rohstoffen (Gold Fonds in der Höhe von 24,0 Mio. CHF, Vorjahr 15,9 Mio. CHF) sowie aus einem Private-Equity-Programm. Das Subskriptionsvolumen dieses Programms beläuft sich auf insgesamt 418,3 Mio. CHF (362,8 Mio. USD und 53,0 Mio. EUR). Davon sind 256,6 Mio. CHF (212,9 Mio. CHF) noch nicht abgerufen. Der entsprechende Net Asset Value beträgt 137,0 Mio. CHF (75,9 Mio. CHF).

Im Rahmen der Hedge Funds besteht ein Programm mit einem Net Asset Value von 3,4 Mio. CHF und einem Subskriptionsvolumen von gesamthaft 12 Mio. CHF (Vorjahr keine). Noch nicht abgerufen worden sind 8,3 Mio. CHF.

Zusätzlich sind in den «Alternativen Anlagen» liquide Mittel von gesamthaft 9,0 Mio. CHF (13,5 Mio. CHF) enthalten.

## 6.6 Vermögensanlagen und Derivate

### Vermögensanlage gemäss BVV 2-Vorschriften und Wirkung der Derivate

Werte in CHF per 31.12.2014	Bilanzwert	Umlage flüssige Mittel	Ausweis gemäss BVV 2-Vorschriften					
			Bilanzwert	%	Wirkung der Derivate	Exposure Total	%	2013 %
Liquidität	61 044 334	68 632 882	129 677 216	2,4	-75 823 831	53 853 385	1,0	2,7
Obligationen CHF	627 320 931	-548 046	626 772 885	11,6		626 772 885	11,6	12,4
Obligationen FW	888 833 932	-32 034 113	856 799 819	15,8		856 799 819	15,8	13,6
Hypotheken	332 159 618	-9 162 661	322 996 957	6,0		322 996 957	6,0	6,6
Aktien	2 189 126 288	-8 935 576	2 180 190 712	40,3	75 823 831	2 256 014 543	41,7	41,6
Immobilien	1 056 318 489	-8 996 652	1 047 321 837	19,3		1 047 321 837	19,3	19,0
Alternative Anlagen	257 735 400	-8 955 834	248 779 566	4,6		248 779 566	4,6	4,1
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>5 412 538 992</b>		<b>5 412 538 992</b>	<b>100</b>		<b>5 412 538 992</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

### Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gemäss BVV 2-Vorschriften

Anlageart	Kurswerte 31.12.2014 CHF	Engagement- verändernd* CHF
Total Aktien physisch	2 188 627 937	2 188 627 937
Derivate Positionen Aktien		
Short Calls (-)	-7 036 171	
Long Calls (+)		
Short Puts (-)	-1 401 054	67 386 606
Long Puts (+)		
<b>Gesamttotal 2014</b>	<b>2 180 190 712</b>	<b>2 256 014 543</b>
<b>Gesamttotal 2013</b>	<b>1 675 319 826</b>	<b>1 744 268 799</b>

\* Die Gesamtverpflichtung ergibt sich aus der Anrechnung des offenen Kontraktvolumens gemäss Berechnung nach BVV 2-Vorschriften (Art. 56a Abs. 7 BVV 2).

Gemäss BVV 2-Vorschriften ist bei offenen Derivate-Kontrakten jeweils das höchstmögliche Engagement unabhängig von dessen Eintretenswahrscheinlichkeit zu berücksichtigen (positiv wie negativ). Dies hat zur Folge, dass der Ausübungspreis des jeweiligen Basiswerts (engagementerhöhende Wirkung: Kauf Calloption, Verkauf Putoption, Kauf Future-Kontrakt) bzw. der Marktwert des jeweiligen Basiswertes (engagementreduzierende Wirkung: Verkauf Future-Kontrakt) zu berücksichtigen ist.

Die engagementerhöhenden Verpflichtungen betragen Ende Geschäftsjahr 67,4 Mio. CHF (64,1 Mio. CHF) und waren, wie von Art. 56 Abs. 3 BVV 2 verlangt, mit Liquidität unterlegt.

Zudem verlangt Art. 56 Abs. 3 BVV 2 neben der Deckungspflicht bezüglich Liquidität (Derivate mit engagementerhöhender Wirkung) die Deckungspflicht bezüglich des Basiswerts für Derivate mit engagementreduzierender Wirkung. Die Basiswerte für die engagementreduzierenden Optionen im Ausmass von 84,9 Mio. CHF (57,1 Mio. CHF) waren vorhanden.

### Devisentermingeschäfte

Alle am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte in den Hauptwährungen USD, GBP und JPY werden am 26. März 2015 fällig.

Das Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte in Höhe von gesamthaft 1 847,8 Mio. CHF (1 277,8 Mio. CHF) wird durch die entsprechenden Fremdwährungspositionen neutralisiert, wobei der negative Rückkaufswert in Höhe von 62,6 Mio. CHF (3,6 Mio. CHF) am Bilanzstichtag der Liquidität zugerechnet wird.

### 6.7 Securities Lending (Wertpapierleihe)

Am Stichtag waren für 64,3 Mio. CHF (122,5 Mio. CHF) Wertpapiere an die Credit Suisse auf eine bestimmte Zeit ausgeliehen. Die Wertpapierleihe erbrachte Erträge von 342 194 CHF (319 902 CHF), die in den jeweiligen Anlagekategorien ausgewiesen sind.

Das Securities Lending basiert auf einer Vereinbarung mit der Credit Suisse vom 13. Juli 2009. Diese Vereinbarung entspricht den einschlägigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen und dessen Ausführungserlassen.

### 6.8 Nettoergebnis aus Vermögensanlage

	Anlageertrag CHF	Kurserfolg CHF	2014 Total CHF	2013 Total CHF
Liquidität	276 952	–	276 952	642 016
Obligationen CHF	13 166 301	6 320 772	19 487 073	1 255 245
Obligationen FW	19 195 053	65 408 712	84 603 765	–4 356 977
Hypotheken	5 260 501	–3 495 405	1 765 096	4 468 688
Aktien	50 215 340	202 887 356	253 102 696	279 457 897
Immobilien Direktanlagen	23 438 384	19 337 363	42 775 747	33 280 346
Immobilien Kollektivanlagen	23 133 019	30 944 299	54 077 318	–2 025 056
Alternative Anlagen	930 711	44 367 737	45 298 448	12 777 772
Strategisches Währungsmanagement	–	–165 393 597	–165 393 597	32 628 322
<b>Erfolg der Vermögensanlage</b>	<b>135 616 261</b>	<b>200 377 237</b>	<b>335 993 498</b>	<b>358 128 253</b>
Kosten der Vermögensverwaltung			–23 877 089	–17 622 245
Verzinsung freie Mittel der angeschlossenen Unternehmen			–	–26 600
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>			<b>312 116 409</b>	<b>340 479 408</b>
<b>Gesamtpformance</b>			<b>6,8 %</b>	<b>8,8 %</b>



## 6.9 Kosten der Vermögensverwaltung

Vermögensanlagen			31.12.2014	31.12.2013
			CHF	CHF
<b>Total Vermögensanlagen</b>			<b>5 412 538 992</b>	<b>4 187 944 553</b>
davon:				
<b>Transparente Anlagen</b>			<b>5 389 878 005</b>	<b>4 187 027 597</b>
<b>Kollektivanlagen ohne Kostenausweis nach Art. 48a Abs. 3 BVV 2</b>				
ISIN	Anbieter	Produktname		
–	JP Morgan	Asian Infrastructure & Related Opportunities Fund II <sup>1</sup>	–	682 149
–	SUSI	SUSI Renewable Energy Fund II <sup>2</sup>	4 808 891	–
–	IST	IST3 Infrastruktur Global <sup>2</sup>	1 430 235	–
–	SUSI	SUSI Energy Efficiency Fund <sup>2</sup>	3 429 781	–
–	Pamona Capital	Pamona Capital VIII	8 455 485	–
–	BlackRock	BlackRock PE Partners VI <sup>2</sup>	4 273 718	–
LU0167358505	Peak Partners	Mont Blanc Multi-Strategy Fund <sup>3</sup>	262 877	234 807
<b>Total Vermögensanlagen ohne Kostenausweis</b>			<b>22 660 987</b>	<b>916 956</b>
<b>Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)</b>			<b>99,58 %</b>	<b>99,98 %</b>

<sup>1</sup> noch kein TER im Vorjahr, da im Aufbau

<sup>2</sup> noch kein TER im Berichtsjahr, da im Aufbau

<sup>3</sup> in Liquidation

Kosten der Vermögensverwaltung	2014	2013
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Kosten der Vermögensverwaltung	7 464 401	5 742 523
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	16 412 688	11 879 722
<b>Total Kosten der Vermögensverwaltung</b>	<b>23 877 089</b>	<b>17 622 245</b>
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,44 %	0,42 %

## 6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Es bestehen keine Anlagen bei angeschlossenen Unternehmen.

## 6.11 Umgang mit Retrozessionen

Die PKE hat die Handhabung der Retrozessionen mit den Beauftragten vertraglich geregelt. Im Rahmen der Loyalitätsbestimmungen (Gesetz und ASIP-Charta) müssen zudem jährlich alle mit der Verwaltung betrauten Personen und Institutionen der PKE eine Erklärung darüber abgeben, ob sie Retrozessionen erhalten haben und diese der PKE gutschreiben. Darüber wird der Stiftungsrat jährlich informiert. In der Berichtsperiode wurden von den beauftragten Geschäftspartnern keine Retrozessionen gutgeschrieben.

## 7. ERLÄUTERUNG BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen

Diese Position enthält Forderungen und Abgrenzungen, die nicht den Vermögensanlagen zuzuordnen sind.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Beitragsdebitoren	12 293 923	11 491 945
Verrechnungs-/Quellensteuerguthaben	3 191 174	1 118 705
Liegenschaftendebitoren	2 140 256	1 707 674
Andere Forderungen	15 845 533	188 110 692
Aktive Rechnungsabgrenzungen	214 025	87 167
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen</b>	<b>33 684 911</b>	<b>202 516 183</b>

Die Position «Andere Forderungen» enthält eine Vorauszahlung in Höhe von 4 000 000 CHF (1 880 204 480 CHF) für einen am 1. Januar 2015 stattfindenden Kollektivaustritt und ein Guthaben in Höhe von 11 845 533 CHF gegenüber einem Unternehmen, welches am 1. April 2014 aus dem Leistungsprimat übergetreten ist und sich nicht

vollständig in die Wertschwankungsreserve eingekauft hat. Die Tilgung findet am 1. Januar 2015 mittels Verrechnung mit der anteiligen Wertschwankungsreserve im Rahmen der Sammelstiftung statt, wobei das betreffende Unternehmen ein eigenes Vorsorgewerk bildet.

### 7.2 Verbindlichkeiten

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Freizügigkeitsleistungen	40 364 837	23 222 690
Andere Verbindlichkeiten		
Liegenschaftenkreditoren	4 135 663	3 804 964
Diverse Kreditoren	1 458 688	1 224 708
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>45 959 188</b>	<b>28 252 362</b>

### 7.3 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Reduktion der Arbeitgeberbeitragsreserve um 53 010 642 CHF auf 13 541 008 CHF (66 551 650 CHF) ist auf Verwendungen von Unternehmen zurückzuführen. Finanziert wurden hauptsächlich Einlagen im Zusammenhang mit der Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,5 % am 1. Januar 2014. Wie im Vorjahr wurde die Arbeitgeberbeitragsreserve nicht verzinst.

## 7.4 Beiträge Arbeitnehmer

	2014 CHF	2013 CHF
Basisplan	52 385 598	44 705 773
Schichtzulagen	144 887	191 283
Zusatzplan «Bonus»	4 485 612	1 254 882
Zusatzplan «Sparen 60»	–	124 433
Total Sparbeiträge	57 016 097	46 276 371
Total Risikobeiträge	8 321 786	7 589 212
<b>Total Beiträge Arbeitnehmer</b>	<b>65 337 883</b>	<b>53 865 583</b>

Die Zunahme der Sparbeiträge im Basisplan ist insbesondere auf die am 1. April 2014 neu angeschlossenen Unternehmen zurückzuführen.

## 7.5 Beiträge Arbeitgeber

	2014 CHF	2013 CHF
Basisplan	88 588 825	78 663 387
Schichtzulagen	273 138	359 192
Zusatzplan «Bonus»	5 740 116	1 952 495
Zusatzplan «Sparen 60»	–	186 653
Total Sparbeiträge	94 602 079	81 161 727
Total Risikobeiträge	12 356 890	11 169 538
Total Nachfinanzierungsbeitrag Arbeitgeber für laufende Renten	6 710 354	–
<b>Total Beiträge Arbeitgeber</b>	<b>113 669 323</b>	<b>92 331 265</b>

Siehe Kommentar zu 7.4.

## 7.6 Ordentliche Einmaleinlagen / Einkaufssummen

	Basisplan CHF	Schichtzulagen CHF	«Bonus» CHF	«Sparen 60» CHF	2014 Total CHF	2013 Total CHF
Einlagen von Arbeitnehmern	12 847 398	2 833	544 313	2 967 362	16 361 906	11 556 835
Einlagen von Arbeitgebern	60 141 505	21 943	276 422	96 059	60 535 929	2 609 623
<b>Einlagen zugunsten Aktivversicherte</b>	<b>72 988 903</b>	<b>24 776</b>	<b>820 735</b>	<b>3 063 421</b>	<b>76 897 835</b>	<b>14 166 458</b>
Diverse Einlagen					11 896 773	2 235 887
<b>Ordentliche Einmaleinlagen / Einkaufssummen</b>					<b>88 794 608</b>	<b>16 402 345</b>

Bei den diversen Einlagen handelt es sich zu ungefähr gleichen Teilen um Renteneinkäufe und um Einkäufe in die Wertschwankungsreserve für Einmaleinlagen von Arbeitgebern. Die Einmaleinlagen stehen im Zusammenhang mit der Senkung des technischen Zinses am 1. Januar 2014 (vgl. auch Kommentar zu 7.3).

## 7.7 Kompensationseinlagen

	PKE CHF	Arbeitgeber CHF	2014 Total CHF	2013 Total CHF
Nicht erworbene Einlage am Anfang der Periode	12 142 296	2 457 192	14 599 488	51 014 123
Kompensationseinlagen am 1.1.2014	–	52 736 204	52 736 204	–
Abzüglich nicht erworbene Einlagen am Ende der Periode	–	–33 359 612	–33 359 612	–14 599 488
<b>Total Kompensationseinlagen</b>	<b>12 142 296</b>	<b>21 833 784</b>	<b>33 976 080</b>	<b>36 414 635</b>

Mit der Inkraftsetzung des Massnahmenpakets auf den 1. Januar 2014 wurden die noch nicht erworbenen Kompensationseinlagen vonseiten der Arbeitgeber und der PKE von gesamthaft 14 599 488 CHF am 1. Januar 2014 unmittelbar dem Altersguthaben der Versicherten gutgeschrieben. Sie stammen aus der Senkung des Umwandlungssatzes vom 1. Juli 2011.

Verschiedene Unternehmen, nicht aber die PKE, leisteten im Zusammenhang mit der weiteren Senkung des Umwandlungssatzes ab 1. Januar 2014 erneut eine Kompensationseinlage. Sie wurde zum Teil unmittelbar am 1. Januar 2014 dem Altersguthaben gutgeschrieben (vgl. auch 7.6). Derjenige Teil, welcher in 36 Monatstranchen erworben wird, beträgt 52 736 204 CHF.

## 7.8 Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen

Die aus Kollektiveintritten resultierenden Einkaufssummen der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und der Rentner in Höhe von 837 958 597 CHF (142 212 540 CHF) sind Bestandteil der Freizügigkeitseinlagen.

Zusätzlich sind in diesem Zusammenhang Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen von gesamthaft 117 411 837 CHF (22 912 107 CHF) geleistet worden, welche sich wie folgt zusammensetzen:

	Zugunsten Aktivversicherte CHF	Zugunsten Rentner CHF	2014 Total Einlagen CHF	2013 Total Einlagen CHF
Technische Rückstellungen	15 229 162	7 203 271	22 432 433	8 351 928
Wertschwankungsreserve	40 388 219	54 591 185	94 979 404	12 195 722
Freie Mittel der angeschlossenen Unternehmen			–	2 364 457
<b>Total Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen</b>			<b>117 411 837</b>	<b>22 912 107</b>

## 7.9 Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt

Die aus Kollektivaustritten resultierenden Freizügigkeitsleistungen der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und der Rentner in Höhe von 186 235 888 CHF (Vorjahr keine) sind Bestandteil der «Freizügigkeitsleistungen bei Austritt».

Hinzu kommt die Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt, welche bei der Übertragung von Versichertenbeständen geleistet worden sind. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Zugunsten Aktivversicherte CHF	Zugunsten Rentner CHF	2014 Total Übertragung CHF	2013 Total Übertragung CHF
Technische Rückstellungen	3 313 484	9 005 428	12 318 912	–
Wertschwankungsreserve	10 614 383	10 239 379	20 853 762	–
<b>Total Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt</b>			<b>33 172 674</b>	<b>–</b>

Die betreffenden Austritte von neun Unternehmen haben alle die Kriterien für eine Teilliquidation erfüllt (siehe Ziffer 9.1).

## 7.10 Verwaltungsaufwand

Am 13. Dezember 2006 unterzeichnete die PKE Vorsorgestiftung Energie mit der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft einen Anhang zum «Geschäftsführungs- und Dienstleistungsvertrag» vom 14. April 2004, in dessen Rahmen die Entschädigungsfrage geregelt wurde.

Direkt zuteilbare Kosten werden vom Verursacher getragen und die Gemeinkosten der Vermögensverwaltung nach Vermögen sowie die Gemeinkosten der allgemeinen Verwaltung nach der Anzahl der Destinatäre verteilt.

Die Aufwandposition «Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge» in Höhe von 271 394 CHF (201 673 CHF) umfasst alle Kosten für die Ausführung der gesetzlichen Aufträge gemäss Art. 52c BVG und Art. 35ff BVV 2 (Revisionsstelle) und gemäss Art. 52e BVG und 41a BVV 2 (Experte für berufliche Vorsorge).

## 8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Es bestehen keine Auflagen.

## 9. WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

### 9.1 Teilliquidationen

Die Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritt (siehe Ziffer 7.9) betreffen folgende neun Unternehmen:

- AF-Consult Switzerland AG, Baden
- Straub AG, Chur
- Straub Vermessungen AG, Baden
- Swisspower AG, Zürich
- Swisspower Energy AG, Zürich
- Swisspower Renewables AG, Zürich
- Swisspower Services AG, Zürich
- Ville de Sierre, Sierre
- vo énergies services SA, Vallorbe

Alle neun Austritte erfolgten infolge Auflösung der Anschlussvereinbarungen auf den 1. Januar 2014. Die technischen Reserven und Wertschwankungsreserven wurden mit Stichtag 31. Dezember 2013 erhoben und zwischenzeitlich ausbezahlt. Die Revisionsstelle hat die

ordnungsmässige Durchführung der Teilliquidationen in allen Fällen bestätigt.

### 9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur Sicherstellung von Margenerfordernissen im Zusammenhang mit Over-The-Counter-Handels- und Derivatgeschäften besteht mit der Credit Suisse ein Pfandvertrag. Das Pfandrecht ist auf bei der Credit Suisse hinterlegte Vermögenswerte im Betrag von maximal 150 Mio. CHF beschränkt.

## 10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank die seit mehr als drei Jahren bestehende Wechselkursuntergrenze des Schweizer Frankens zum Euro von 1.20 überraschend aufgehoben. In der Folge dieses Schrittes reagierten die Finanzmärkte mit heftigen Kursausschlägen, die für Schweizer Anleger negativ waren. Der unmittelbare Kursverlust auf den Gesamtanlagen der PKE belief sich auf ungefähr 3 %.

Die negativen Zinsen in der Schweiz beeinträchtigen die Ertragsaussichten für Kapitalanlagen nachhaltig. Der Stiftungsrat wird daher diesen Herbst die mittel- bis langfristigen Erwartungen in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten überprüfen.

Am 1. April 2015 treten 15 Unternehmen aus der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft in die PKE Vorsorgestiftung Energie über. Dadurch wird der Bestand um rund 900 Aktivversicherte und 400 Rentner mit einem Gesamtvermögen von rund 390 Mio. CHF zunehmen.

Der Stiftungsrat hat beschlossen, die PKE Vorsorgestiftung Energie am 1. Januar 2015 von der heutigen Gemeinschaftsstiftung in eine Sammelstiftung umzuwandeln. Unternehmen können ein eigenes Vorsorgewerk mit eigenem Deckungsgrad bilden.

Am 1. Januar 2015 tritt ein Unternehmen von ausserhalb der Energiebranche der PKE Vorsorgestiftung Energie bei. Dieses bringt knapp 200 Destinatäre und ein Vermögen von rund 70 Mio. CHF mit. Die Aufnahme findet mittels Fusion statt.

Es sind uns keine weiteren berichtsrelevanten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

## Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat



Tel. 044 444 35 55  
Fax 044 444 35 35  
www.bdo.ch

BDO AG  
Fabrikstrasse 50  
8031 Zürich

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Stiftungsrat der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie, Zürich

#### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 8 bis 29), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 26. März 2015

BDO AG

Werner Schiesser  
Zugelassener Revisionsexperte

Peter Stalder  
Zugelassener Revisionsexperte



## Vorsorge von A bis Z

### **Alternative Anlagen (nichttraditionelle Anlagen)**

Investitionsmöglichkeiten, die hinsichtlich Rendite- und Risikoeigenschaften ein gegenüber den traditionellen Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Geldmarktanlagen anderes Verhalten aufweisen. Beispiele: Rohstoffe (Commodities), Private Equity oder Hedge Funds.

### **Altersguthaben**

Summe der jährlichen Altersgutschriften sowie der Einlagen und Einkaufszahlungen inkl. Verzinsung. Die Höhe der Altersgutschriften ist gemäss BVG altersabhängig und wird in Prozenten des versicherten Lohns ausgedrückt.

### **Arbeitgeberbeitragsreserve**

Zweckgebundenes Konto des Arbeitgebers bei der Vorsorgeeinrichtung, das ausschliesslich für Zahlungen des Arbeitgebers für die Vorsorge verwendet werden kann.

### **Beitragsprimat**

Hier werden die Leistungen aufgrund der bezahlten Beiträge inkl. Zinsen berechnet. Während die Höhe der Beiträge bekannt ist, lässt sich die Höhe der Leistungen aufgrund der zukünftigen Entwicklungen (wie beispielsweise die Lohnentwicklung) nicht genau vorhersagen.

### **Benchmark**

Referenzgrösse bzw. ein Massstab, an dem die Performance (Rendite) einer Anlage, einer Anlageklasse oder des Gesamtvermögens gemessen wird. Als Benchmark dienen zum Beispiel Obligationen- und Aktienindizes, welche die Renditeentwicklung von Obligationen- und Aktienmärkten widerspiegeln.

### **BVG**

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982, seit 1985 in Kraft.

### **BVG 2010**

Technische Grundlagen zur Berechnung der Verpflichtungen in der beruflichen Vorsorge.

### **BVV 2**

Zweite vom Bundesrat erlassene Verordnung zum BVG.

### **Customized Benchmark**

Eine aus einzelnen Indizes zusammengesetzte und die Anlagestrategie widerspiegelnde Benchmark.

### **Deckungsgrad**

Der technische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem vorhandenen Nettovermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital.

### **Derivate**

Finanzkontrakte bzw. Finanzprodukte, deren Wert vom Preis eines Basiswerts abgeleitet wird. Basiswerte sind unter anderem Aktien, Obligationen, Devisen, Waren (Commodities) und Referenzsätze (Zinsen, Börsenindizes, Währungen usw.).

### **Destinatäre**

Begriff für männliche und weibliche Aktivversicherte sowie Rentner.

### **Einkaufssumme**

Betrag, mit dem Vorsorgegütern, die durch Lohnerhöhungen bzw. fehlende Versicherungsjahre entstanden sind, eingekauft werden.

### **Exposure**

Zeigt, mit welchem Gewicht das Gesamtportfolio von einem anlageklassenspezifischen Wertänderungsrisiko abhängig ist. Aufgrund der Hebelwirkung von Derivaten ist das Exposure einer Anlageklasse verschieden vom Bilanzwert. Engagement erhöhende Derivate (Verkauf von Putoptionen, Kauf von Calloptionen, Kauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert höheren Exposure. Engagement reduzierende Derivate (Kauf von Putoptionen, Verkauf von Calloptionen, Verkauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert tieferen Exposure.

### **Freizügigkeitsleistung**

Austrittsleistung, d.h. Summe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, der Einkaufssummen, jedoch ohne Risikobeiträge, inkl. Verzinsung, welche beim Stellenwechsel an die neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen wird.

### **Global Custodian (Depotbank)**

Ist mit der globalen, zentralen Verwahrung und technischen Verwaltung der Vermögenswerte beauftragt. Die wirtschaftliche Verwaltung (Portfolio Management) erfolgt möglichst unabhängig vom Global Custodian. Der herausragende Nutzen der Einsetzung eines Global Custodian besteht darin, jederzeit die vollständigen Informationen über das Gesamtvermögen zu haben.

### **Hedge Funds**

Anlagefonds, welche eine Vielzahl verschiedener Anlagestrategien verfolgen. Der Begriff ist insofern irreführend, als in der Regel keine Absicherung («Hedge») stattfindet. Hedge Funds sind geprägt von geringen Regulierungsvorschriften, dem Ziel absoluter Renditen und in der Regel hohen (performanceabhängigen) Gebühren.

**Kompensationseinlage**

Durch die PKE und die Arbeitgeber geleistete Einlage per 1. Juli 2011, um die Leistungseinbussen durch die Senkung des Umwandlungssatzes abzufedern. Sie wird den Versicherten in 36 monatlichen Tranchen gutgeschrieben. Bei Austritt eines Versicherten aus der PKE gehen die nicht erworbenen Tranchen in das Vermögen der PKE bzw. in die Arbeitgeberbeitragsreserve über.

**Net Asset Value**

Innerer Wert eines Anteils; er entspricht dem Nettovermögen dividiert durch die Anzahl ausstehender Anteile.

**Performance**

Rendite einer Anlage unter Einrechnung von ausgeschütteten (und reinvestierten) Erträgen und Wertsteigerungen.

**Private Equity**

Investitionen in (meistens nicht börsennotierte) Unternehmen, um denselben die Gründung und/oder das Wachstum zu ermöglichen oder auch Nachfolge- oder Eigentümerproblematiken zu lösen.

**Sammelstiftung**

Besteht aus finanziell unabhängigen Vorsorgewerken mit eigenem Deckungsgrad, die ein oder mehrere Unternehmen umfassen.

**Schattenrechnung**

Hilfsrechnung durch Führung der individuellen Alterskonten nach den BVG-Normen zum Nachweis, dass die Mindestvorschriften des BVG eingehalten werden.

**Securities Lending**

Beinhaltet die Ausleihung von Wertschriften gegen ein Entgelt, wobei die ausgeliehenen Wertschriften durch hinterlegte Vermögenswerte gesichert sind. Der Leihgeber (Lender) partizipiert auch während der Ausleihung an den Vermögensrechten.

**Sicherheitsfonds**

Stellt die gesetzlichen und in einem gewissen Rahmen auch die überobligatorischen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen sicher; erbringt im Weiteren Zuschüsse an Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur.

**Soll-Rendite**

Entspricht der mit dem Vorsorgevermögen im Durchschnitt jährlich zu erzielenden Rendite, damit eine Vorsorgeeinrichtung im finanziellen Gleichgewicht bleibt bzw. das finanzielle Gleichgewicht erreicht und damit sie ihren finanziellen Leistungsverpflichtungen fortlaufend nachkommen kann.

**Swiss GAAP FER 26**

Bezeichnung für die von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellten Regeln für sogenannte Anerkannte Buchführungs- und Rechnungslegungs-Prinzipien «Generally Accepted Accounting Principles» (GAAP) für schweizerische Vorsorgeeinrichtungen.

**Technischer Zins**

Zinssatz für die Abdiskontierung künftiger Zahlungen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Er entspricht in einer Beitragsprimatskasse der im Umwandlungssatz eingerechneten Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, wobei seine Höhe hauptsächlich auf Annahmen über die langfristig erzielbare Rendite an den Kapitalmärkten beruht.

**Total Expense Ratio (TER)**

Entspricht dem Prozentsatz der jährlich anfallenden Management- und Verwaltungskosten eines Fonds im Verhältnis zum Anlagevermögen. Sie sorgt bei Anlegern für Transparenz und ermöglicht den Kostenvergleich. Die Multiplikation der TER (in %) mit ihrem im Jahresdurchschnitt in der Kollektivanlage investierten Vermögen ergibt die TER-Kosten in CHF für diese Anlage.

**Umwandlungssatz**

Dieser Berechnungsparameter wird in einer Beitragsprimatskasse benötigt, um aufgrund von Sparkapital und Alter bei Pensionierung die jährliche Altersrente einer Person zu ermitteln.

**Vorsorgekapital**

Entspricht der Summe der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und Rentner sowie den technischen Rückstellungen.

**Vorsorgevermögen**

Entspricht der Bilanzsumme abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

**Währungsabsicherung**

Wechselkurse unterliegen über die Zeit betrachtet Schwankungen. Die Kursschwankungen von Investitionen in Fremdwährungsanlagen fallen deshalb im Vergleich zu Kursschwankungen von vergleichbaren Investitionen in Schweizer Franken höher aus. Um dieses «Mehr-Risiko» zu glätten, kann ein Absicherungsgeschäft (Währungsabsicherung, Währungs-Hedge) getätigt werden.

**Wertschwankungsreserve**

Dient dem Ausgleich von Wertminderungen auf dem Anlagevermögen und stellt die betriebswirtschaftlich notwendigen «Eigenmittel» dar. Die Äufnung der Wertschwankungsreserve hat risikobasiert zu erfolgen.

**Wohneigentumsförderung (WEF)**

Vorbezug oder Verpfändung der Pensionskassengelder zur Finanzierung von Wohneigentum für den Eigenbedarf.

## **Impressum**

Herausgeber:  
PKE Vorsorgestiftung Energie  
Freigutstrasse 16  
8027 Zürich  
[www.pke.ch](http://www.pke.ch)

Telefon 044 287 92 92  
[info@pke.ch](mailto:info@pke.ch)

Konzeption, Gestaltung und Realisation:  
Farner Consulting AG, Zürich

Fotos:  
Titelbild: Aypo  
Seite 3: Selina Meier ([www.pixstudios.ch](http://www.pixstudios.ch))

Druck:  
Sihldruck AG, Zürich

**PKE Vorsorgestiftung Energie**

Freigutstrasse 16

8027 Zürich

[www.pke.ch](http://www.pke.ch)

Telefon 044 287 92 92

[info@pke.ch](mailto:info@pke.ch)